

# Lebendiges Zeichen für Glaube und Brauchtum

Bergkirchweih am Großen Arber lädt zur Mitfeier ein



Wenn das Glöcklein der Arberkapelle am vorletzten Sonntag im August läutet, dann kommen die Gläubigen zahlreich aus allen Richtungen herbeigeströmt, um unter dem Gipfel des Großen Arbers der ältesten Bergfeier des Bayerischen Waldes beizuwohnen. Auch heuer werden wieder tausende Menschen am Sonntag, 18. August dazu in luftiger Höhe erwartet. Seit 1965 ist dieses Ereignis ein eindrucksvolles Bekenntnis zu Gott und der Heimat. Tradition, Frömmigkeit und Naturverbundenheit finden auf dem Arbergipfel einen besonderen Ausdruck. Nirgendwo ist man näher bei Gott, so die einhellige Meinung vieler Besucher des höchsten Gottesdienstes des Bayerischen Waldes, darunter auch jene, die sich von keiner noch so unwirtlichen Witterung davon abhalten lassen.

Ab 9 Uhr spielt wie jedes Jahr die Gaukapelle „Tittlinger Tanzbodnmusi“ bei der Bergstation der Gondelbahn zur Begrüßung der Kirchweihbesucher. Ein schönes Gemeinschaftserlebnis ist der Bittgang der Wallfahrer (Bergwacht Lam). Um 9 Uhr treffen sie sich am Hofbauerkreuz auf der Arberebene und ziehen betend zum Gottesdienst hinauf. Die Trachtenvereine, Fahnenabordnungen und weiteren Gäste treffen sich um 10 Uhr bei der Bergstation der Gondelbahn und ziehen um 10.15 Uhr mit den Fahnen zur Arberkapelle. Für die Bergmesse, die um 10.30 Uhr beginnt, verteilen sich die Besucher rund um den Gipfel.



Als Zelebrant des Kirchweihgottesdienstes wirkt zum zweiten Mal Pfarrer Alexander Kohl aus Bodenmais. Schon immer hätten die Menschen auf den Gipfeln der Berge die besondere Nähe Gottes gespürt. Auch die Geschichte Jesu unter den Menschen sei durchzogen von „Berg-Momenten“ (Verklärung Jesu, Berg der Seligpreisungen, Ölberg mit Leidensweg, Kreuzestod auf dem Berg Golgotha, Berg bei der Himmelfahrt), erinnert er in seinem Grußwort. „Wo sich Himmel und Erde berühren, da wird's einem leicht ums Herz, da ist Gott nah. Wenn wir am Gipfel des Großen Arbers zur Arberkirwa zusammenkommen, um miteinander Gottesdienst zu feiern, wünsche ich Ihnen dieses Gipfelglück“, so der Geistliche in Vorfreude auf die Arberkirchweih.

Für die musikalische Umrahmung sorgt in diesem Jahr die „Familienmusik Maurer“ aus Arnetsried, die die Waldlirmesse begleiten. Es ist der Brauch, dass sich hierbei die Gottesdienstbesucher im Volksgesang einbringen. Nirgendwo klingt diese Messe schöner als am Arber, wo unzählige Stimmen gleich einem großen Chor die bekannten Liedzeilen intonieren.

Zu einer echt bayerischen Kirchweih gehört Beten und Feiern, oder wie man in Bayern so schön sagt: „Nach der Mess die Maß.“ Deshalb spielt nach dem Gottesdienst (bis ca. 14 Uhr) die „Tittlinger Tanzbodenmusi“ beim Arberschutzhaus zur Kirchweih auf. Die beiden Berg-Gasthöfe (Arberschutzhaus und Eisensteiner Hütte) laden mit kulinarischen Köstlichkeiten aus der Küche, erfrischenden Getränken und der Tradition gemäß mit schmackhaftem Kirchweih-Gebäck ein.



Dort findet mit Musik, Gesang und Tanz ein buntes Fest statt, das durch die farbenfrohen Trachten und Fahnen der Trachtenvereine eine besondere Note erhält und alljährlich besonders den Feriengästen diesen Tag auf dem Gipfel des Bayerwaldes zu einem unvergesslichen Erlebnis macht. Die beiden Veranstalter, Bayerischer Waldgau und Bayerischer Waldverein freuen sich auf viele Besucher und nette Begegnungen.



## Geschichtliches:

Nachdem die Arberkapelle nach Ende des ersten Weltkrieges zerstört wurde und so auch das beliebte Kirchweihfest für Jahrzehnte verschwand, lebte die Traditionsveranstaltung erst nach etlichen Jahren wieder auf. 1957 erfolgten die Wiedererrichtung und Einweihung einer neuen Kapelle. Am 29. August 1965 feierte Arberpfarrer Josef Kufner (+ 1984) mit Heimat- und Trachtenvereinen sowie tausenden Menschen die erste ArberKirchweih seit 50 Jahren. Und seitdem findet sie bei jedem Wetter statt, ob bei Sonnenschein oder unwirtlicher Witterung. Unterbrochen wurde diese Tradition lediglich durch die beiden Pandemiejahre 2020 und 2021, wo die Kirchweih im Stillen und im kleinen Kreis begangen wurde.

2015 wurde nach 58 Jahren die Kapelle generalsaniert, mit Schindeln verkleidet, mit einem Vordach versehen und erstmalig mit einer Glocke bestückt. Es ist die vierte Kapelle seit Anbeginn. Sie ist der Muttergottes geweiht. Daneben wird auch der selige Bartholomäus Holzhauser (Patron der Waldarbeiter, Förster, Glasbläser und Grenzer) verehrt. So leitet sich auch der Name „Bartlmäuskirchweih“ ab. Sein Gedenktag ist der 24. August. Ein Hinterglasgemälde mit seinem Portrait wird zusammen mit einer von der Fürstin von Hohenzollern-Sigmaringen zum Patrozinium Maria Königin (22. August) gestifteten Marienfigur während der Messfeier zur Verehrung in der Kapelle ausgesetzt.